



**Verband für landwirtschaftliche Fachbildung
im Kreisverband Cham**

93413 CHAM – Schleinkoferstraße 10

Telefon 09971 485-0 – Telefax 09971 485-160

Bankkonto: Sparkasse Cham, Kto.-Nr. 620 009 225 (BLZ 742 51020)

Mai 2013

Rundbrief II/2013

Liebe Mitglieder,

erfreulich gut war dieses Jahr der Besuch bei unserer Mitgliederversammlung am 20.02.2013. Zusammen mit einer Reihe von Ehrengästen konnte der Vorsitzende Franz Traurig rund 100 Teilnehmer im Kolpinghaus begrüßen. In seinem Bericht ging er u.a. auf die Kreisvorsitzendenkonferenz im November ein, bei der schwerpunktmäßig die Frage bezgl. der Einstellung eines Bildungsreferenten für den VLF auf Landesebene diskutiert wurde. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht endgültig gefallen.

Als Hauptreferenten konnte Vorsitzender Traurig den Leiter der Landmaschenschule Triesdorf, Herrn Norbert Bleisteiner, begrüßen. Sein Vortrag zum Thema „*Landwirtschaftliche Transporte im Fokus der Öffentlichkeit*“ war gleichermaßen aktuell wie interessant. Norbert Bleisteiner beleuchtete zunächst ganz kurz die Gesamtsituation der Landwirtschaft weltweit. So steigt die Weltbevölkerung jährlich um rund 80 Mio. Einwohner an. Dies erhöht den Bedarf an Nahrungsmitteln und Energie und damit den „Druck“ auf die Flächen. Gleichzeitig steigt das Wertschöpfungspotential. Die Landwirtschaft sieht sich aber auch einem immer größeren Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

„Die Landwirtschaft ist immer mehr ein Transportunternehmen wider Willen“, so Bleisteiner. Er verdeutlichte dies mit ein paar Zahlen. So beträgt die gesamte Transportmenge beim Anbau von 1 ha Getreide über das Jahr gesehen ca. 16 t/ha, während es beim Anbau von 1 ha SM für die Biogasanlage rund 110 t/ha sind, die transportiert werden müssen. Gleichzeitig steigen aber auch die Transportentfernungen. Die Landwirtschaft reagiert darauf mit immer größerer und schnellerer Technik. „Und dies macht Angst bei der Bevölkerung“ so Bleisteiner weiter. Umso wichtiger werden gegenseitige Rücksichtnahme, Verständnis und Kommunikation miteinander. Er ging auch näher auf Anforderungen bzgl. Führerschein, Tonnagebegrenzungen oder Ladungssicherung ein. Als Beispiel, wie es zukünftig gehen könnte, berichtete Bleisteiner davon, dass der Lohnunternehmerverband einen sogenannten „Fahrerknigge“ entwi-

ckelt habe und immer mehr Lohnunternehmer ihre Fahrer auf diesen hin auch verpflichten. Ein Anliegen war ihm am Schluss auch noch, das Thema „Ausnahmen vom Sonntagsfahrverbot“ kurz anzusprechen. „Wir sollten die Ausnahme nicht zur Regel machen und die Ausnahmeregelung zum Sonntagsfahrverbot nicht ohne echte Not überstrapazieren“, denn auch dafür sei das Verständnis in der Bevölkerung begrenzt.



Bild 1: Mit einem kleinen Geschenkkorb mit Produkten aus der Region bedankten sich Vorsitzender Franz Traurig und Frauenvorsitzende Brigitte Stautner bei unserem Referenten Norbert Bleisteiner.

Sehr viele lobende Worte fand Landrat Franz Löffler für die Landwirtschaft in seinem Grußwort. „Die Landwirtschaft macht Freude, ist Teil unserer Gesellschaft, hat sehr viel mit Wissen, Können und Innovation zu tun und wird den Landkreis Cham auch in Zukunft ganz wesentlich prägen. Die Landwirtschaft ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor, liefert hochwertige Nahrungsmittel und zunehmend auch Energie und pflegt und erhält unsere Kulturlandschaft“, so Löffler.

Der Kreisobmann des BBV Josef Wutz forderte angesichts des Pferdefleischskandals mehr Glaubwürdigkeit und Akzeptanz für die Arbeit der Landwirtschaft. Eine große Herausforderung ist in nächster Zeit die Festlegung der Details zur künftigen GAP.

Unter der souveränen Leitung von LD Heribert Semmler konnten die Neuwahlen zu Vorstandschaft und Hauptausschuss zügig durchgeführt werden. Das Ergebnis sehen Sie im nächsten Beitrag. Geschäftsführer Georg Mayer ging in seinem Geschäftsbericht auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen und die wichtigsten Aktionen und Veranstaltungen im vergangenen Jahr ein. Die Zahl der Mitglieder ist auf insgesamt 1977 gesunken. Davon sind 1452 Männer und 525 Frauen. Der Bericht wurde in gedruckter Form bei der Versammlung ausgeteilt und ist auf Wunsch am AELF Cham erhältlich. Auch der Kaszenbericht von Frau Birgit Stelzer fiel sehr positiv aus.

Zum Schluss sei allen gedankt, die sich in irgendeiner Art und Weise für den Verband engagiert haben. Ein besonderer Dank gilt unserem Vorsitzenden Franz Traurig, der Frauenvorsitzenden Brigitte Stautner, der gesamten Vorstandschaft, den Mitgliedern im Hauptausschuss und all unseren Mitgliedern.

gez. Franz Traurig
Vorsitzender

gez. Brigitte Stautner
Frauenvorsitzende

gez. Georg Mayer
Geschäftsführer

Neuwahlen beim VIF

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden unter der souveränen Leitung von Herrn LD Heribert Semmler die Neuwahlen für die Vorstandschaft und den Hauptausschuss durchgeführt. Ein Dank sei an dieser Stelle allen gesagt, die sich für die Wahl zur Verfügung gestellt haben und so mitwirken bei der Arbeit des VIF und Verantwortung tragen. Dank aber auch all denjenigen die in der Vergangenheit bereits sich im VIF engagiert haben und so zu Wohle unserer Mitglieder gearbeitet haben. Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Vorstandschaft:

Vorsitzender:	Franz Traurig, Katzbach
Frauenvorsitzende:	Brigitte Stautner, Schäferrei
3. Vorsitzender:	Michael Scherr, Diebersried
Kassierin:	Birgit Stelzer, Windischbergerdorf
Geschäftsführer:	Georg Mayer, AELF Cham

Hauptausschuss Frauen:

Bauer Christine, Göttling	Dachs Kristina, Bad Kötzing
Fuchs Rita, Untertraubenbach	Heigl Lucia, Oberndorf
Holzapfel Ingrid, Wolfersdorf	Müller Maria, Dalking
Wutz Christine, Wullnhof	

Hauptausschuss Männer:

Baumann Gottfried, Jägershof	Breu Josef, Vorderbuchberg
Dietl Markus, Diepoltsried	Grießbeck Georg, Thallern
Maier Josef, Guttenberg	Plötz Josef, Loibling
Pohmer Alois, Aiglshof	Ring Michael, Niederpremeischl
Ruhland Thomas, Grub	Schmaderer Thomas, Haidersberg
Stoiber Stefan, Gaishof	



Bilder 2 und 3: (oben) der neue Hauptausschuss des VIF zusammen mit den Ehrengästen; (li.) BBV-GF Hans Schneider, Vors. Franz Traurig, 3. Vors. Michael Scherr, Kassierin Birgit Stelzer, Frauenvorsitzende Brigitte Stautner und GF Georg Mayer

Silbernes Verbandsabzeichen für BBV-GF Johann Schneider

Auch in diesem Jahr konnten wir bei der Mitgliederversammlung wieder ein Silbernes Verbandsabzeichen verleihen. Die Entscheidung fiel diesmal besonders leicht. Konnten wir doch mit dieser besonderen Ehrung unser langjähriges Mitglied und BBV-GF **Herrn Johann Schneider** auszeichnen. Herr Johann Schneider wurde am 17. September 1954 in Vilzing bei Cham geboren. Nach der landwirtschaftlichen Ausbildung hat er von 1971 – 1973 die Landwirtschaftsschule besucht und ist selbstverständlich danach auch dem VIF beigetreten, d.h. Herr Schneider ist nunmehr genau 40 Jahre Mitglied in unserem Verband.

Schon im Mai 1973 kam Herr Schneider zum BBV bzw. zur landwirtschaftlichen Buchstelle – das sind also inzwischen auch 40 Jahre – und hat diese ganz wesentlich mit aufgebaut. Seit Juni 2001 ist er Geschäftsführer der BBV-

Geschäftsstelle in Cham und im Juli 2007 kam auch noch der Landkreis Regen mit der Geschäftsstelle in Viechtach dazu.

In unzähligen Versammlungen, Vorträgen und Seminaren hat er die Bäuerinnen und Bauern über aktuelle Themen v.a. aus dem Bereich der Sozialversicherungen und der Besteuerung der Landwirte informiert und ihnen wertvolle Tipps gegeben, wie sie sich persönlich optimal auf die bestehenden Regelungen und bevorstehende Änderungen einstellen können. Wie viele Abende und Wochenenden er deshalb im Einsatz für den Bauernverband und damit letztlich für die Bäuerinnen und Bauern geopfert hat weiß allenfalls er selbst oder vielleicht seine Frau.

Fortgesetzt wurde diese Arbeit dann ganz selbstverständlich in den Einzelberatungen an der Geschäftsstelle. Daneben hat er aber auch seit 1997 – also auch 15 Jahre lang- an der Landwirtschaftsschule als Nebenlehrkraft den Studierenden die wichtigsten Regelungen und Grundkenntnisse im Fach „**Steuer- und Sozialwesen**“ vermittelt.

Neben seiner Arbeit beim Bauernverband hat sich Herr Schneider auch ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen und Organisationen engagiert. Er ist schon seit über 40 Jahren aktives Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Vilzing. Er hat das Leistungsabzeichen in „Gold-Rot“ und den Lehrgang als Atemschutzträger absolviert.

Neben seinem Dienst als aktiver Feuerwehrmann war er von 1976 bis 2010 auch noch Schriftführer (von 1976 – 1998), Vorstand (1998 – 2004) und Kassenprüfer (2004 – 2010). Für seinen besonderen Einsatz wurde er 2005 mit der Feuerwehrmedaille in Silber der Chamer Feuerwehren ausgezeichnet.

Bei der Jagdgenossenschaft Vilzing ist Herr Schneider seit vielen Jahren Kassier.

Aber auch im kirchlichen und sozialen Bereich ist Herr Schneider in verschiedenen Bereichen aktiv. So ist er seit vielen Jahren Obmann der örtlichen Marianischen Männerkongregation und seit 2011 Präfekt der MMC Cham mit einem Einzugsbereich, der weit über den Landkreis Cham hinausgeht. Außerdem engagiert er sich immer wieder in verschiedenen sozialen Bereichen und Projekten.

Für diese vielfältigen Verdienste um die Landwirtschaft und für seine engagierte Arbeit v.a. im Bauernverband und besonders auch für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem VIF, hat ihm nun der VIF Cham das Silberne Verbandsabzeichen verliehen.

Dazu gratulieren wir ihm auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich und bedanken uns für die bisher geleistete Arbeit. Wir hoffen und wünschen, dass

wir auch in Zukunft auf seine Unterstützung und Mitarbeit zählen dürfen. Und wir wünschen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Georg Mayer



Bild 4: Freuten sich zusammen mit Johann Schneider (Mitte) über die Auszeichnung:

v.r.: Vors. Franz Traurig, Landesvorsitzende der VIF-Frauen Christine Wutz, unsere Frauenvorsitzende Brigitte Stautner und GF Georg Mayer.

Wichtige Termine und Veranstaltungen

Tageslehrfahrt nach Tschechien am 13.06.2013

Am Donnerstag, **13. Juni 2013**, unternimmt der VIF Cham eine Tageslehrfahrt nach Tschechien. Abfahrt ist **um 08.00 Uhr** in Cham am Parkplatz Stadelohe. Der erste Besichtigungsbetrieb ist in Mrakov mit Milchviehhaltung und Biogasanlage. Danach geht es zum Schloss Hradek zum Mittagessen. Nach einer kurzen Stadtbesichtigung mit Führung in Susice geht es dann weiter zum Ökobetrieb von Jiri Zeleny in Drouhavec bei Kolinec. Der Betrieb mit Mutterkuhhaltung, Geflügel und Kaninchenzucht hat einen eigenen Schlacht- und Zerlegeraum und vermarktet seine Produkte ab Hof. Außerdem beherbergt der Betrieb auch noch Gäste in zwei Appartements mit 10 – 12 Betten. Die Rückkehr nach Cham ist gegen 18.00 Uhr geplant. Alle Interessentinnen und Interessenten sind dazu herzlich eingeladen. Der Unkostenbeitrag beträgt 10,- €/TN und wird im Bus kassiert. Anmeldungen bis spätestens **Dienstag, 4. Juni** beim AELF Cham unter **Tel. 09971/485-0**.

Meister- und Meisterinnentreffen am 30. Juni

Zum traditionellen Meister- und Meisterinnentreffen lädt der VIF Cham diesmal am **Sonntag, 30. Juni 2013** ein. Anders als sonst treffen wir uns schon am Vormittag **um 10.00 Uhr** beim **Imkereibetrieb von Thomas Weiß in Zandt**. Dort erfahren wir Interessantes über die Bienen und die Imkerei. Außerdem

betreibt Herr Weiß auch eine Schreinerei zur Herstellung von Imkereibedarf und Holzspielzeug.

Nach dem **Mittagessen** im Landgasthof **Blasini in Pfahlhof**, geht´s **nachmittags** zum **Ziegenbetrieb Bergbauer nach Anzenberg**. Nach der Betriebsführung wollen wir dann den Tag mit Kaffee und Kuchen und einer kleinen Brotzeit ausklingen lassen. Das Programm ist sicherlich etwas für die gesamte Familie und dass wir diesmal bereits am Vormittag beginnen, mit einem gemeinsamen Mittagessen, ist ein Vorschlag aus den Reihen des Hauptausschusses. Die Kosten für die Betriebsführungen werden vom VIF übernommen. Mittagessen und sonstige Verpflegung ist von den Teilnehmern selbst zu zahlen. Um besser planen zu können, bitten wir um **Anmeldung bis 27. Juni beim AELF Cham unter Tel. 09971/485-0**.

11. Juni: Info-Tag für die neue Teilzeitschule Hauswirtschaft

Das zurzeit laufende Semester der Teilzeitschule Hauswirtschaft endet am 7. Mai und dann soll im September wieder ein Neues beginnen. Dazu findet am Dienstag, den 11. Juni von 9 bis 11.30 Uhr eine unverbindliche Informationsveranstaltung im Lehrsaal der Landwirtschaftsschule, Abt. Hauswirtschaft statt. Der Lehrplan mit den Unterrichtsfächern wird vorgestellt, ebenso die Zulassungsvoraussetzungen, die Kosten und der Abschluss. Die Verteilung der Unterrichtsstunden und Schultage sowie die Ferienzeiten werden auch abgesprochen. Alle interessierten Frauen und auch Männer sind herzlich eingeladen. Wer an diesem Termin nicht kommen kann, kann sich jederzeit bei Frau Elisabeth Ruhland nähere Informationen holen Tel: 09971/485-206.

AGM Oberpfalz besichtigt Fa. Uvex und Reiterhotel Mühlbauer

Die Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister (AGM) im VIF lädt alle interessierten Bäuerinnen und Bauern recht herzlich ein zu einer Betriebsbesichtigung der Fa. Uvex in Lederdorn am **Donnerstag, 06. Juni, um 10.00 Uhr**. Die Firma Uvex ist einer der führenden Hersteller von Skibrillen, Skihelmen, Reit- und Fahrradhelmen oder Protektoren weltweit. Nach der Führung durch die Firma geht´s weiter zum Wellness- und Reiterhotel Mühlbauer nach Liebenstein bei Bad Kötzing. Dort werden wir zu Mittag essen und nachmittags ist dann noch eine Führung durch das Hotel und insbesondere durch den Reitbetrieb geplant. Juniorchef Thomas Mühlbauer ist seit vielen Jahren ein äußerst erfolgreicher Springreiter und gibt uns einen kleinen Einblick in seinen Betrieb. Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis Montag, 03.06.2013 beim **AELF Cham unter Tel. 09971/485-0**. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

AGM-Meisterinnen besuchen Gartenschau in Tirschenreuth

Die Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister (AGM) organisiert am **Montag, 05. August 2013** einen Besuch der Gartenschau in Tirschenreuth. Wir treffen uns dazu **um 10.00 Uhr** am Haupteingang am „Platz am See“ zunächst zu einer Führung (ca. 1½ Std.). Danach ist Zeit zur freien Verfügung bis 13.00 Uhr. Um 13.00 Uhr ist gemeinsame Abfahrt zum Fischbetrieb von Thomas Beer in Kleinstertz. Er wird uns zunächst das „Land der 1000 Teiche“, wie die Tirschenreuther Teichpfanne auch genannt wird, zeigen und uns im Rahmen einer Teichführung einen kleinen Einblick in die Teichwirtschaft in der nördlichen Oberpfalz geben. Anschließend geht's zurück zum Betrieb zu Kaffee und Kuchen und einer kleinen Brotzeit. Ende gegen 16.00 Uhr. Neben **allen AGM-Mitgliedern** sind alle Interessentinnen und Interessenten herzlich dazu eingeladen. Gerne können Sie auch ihre Kinder mitnehmen. Der Unkostenbeitrag für den Eintritt und die beiden Führungen beträgt ca. 16,- €. Für Kinder und Jugendliche ist es entsprechend billiger. Um besser planen zu können, bitten wir um **Anmeldung bis Donnerstag, 01. August 2013 beim AELF Cham unter Tel. 09971/485-0.**

Fortbildung zur Meisterin der Hauswirtschaft

Am Dienstag, den 24. September 2013, 19 Uhr, findet am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nabburg, Regensburger Str. 51, eine Informationsveranstaltung zur Fortbildung zur Meisterin der Hauswirtschaft statt. Berufliche Möglichkeiten einer Meisterin, Inhalte der Meistervorbereitung, Zulassungsvoraussetzungen zur und Ablauf der Prüfung, Kosten und Fördermöglichkeiten werden dabei vorgestellt. Interessierte erhalten einen Überblick über Lehrgangsangebote und ihre unterschiedlichen Organisationsformen. Im März 2014 ist z.B. der Beginn einer Meistervorbereitung in Regensburg geplant, für Herbst 2013 in Nabburg. Nähere Auskünfte und Anmeldung am Fortbildungszentrum Almesbach: Tel.: 0961/39020-56.

Aktuelles aus Amt, Schule, VLF

Ein Jahr fürs Leben – Anmeldung zur HLS Almesbach

Am 25. September 2013 startet die Staatl. Höhere Landbauschule wieder mit dem Schulbetrieb. Wer die landwirtschaftliche Lehre und die Landwirtschaftsschule mit Erfolg abgeschlossen hat, kann sich zur Fortbildung zum Agrarbetriebswirt anmelden. Die 10-monatige Ausbildung vertieft fachliche und persönlichkeitsbildende Inhalte und bereitet die Absolventen auf ihre beruflichen Aufgaben als Unternehmer, aber auch für Erwerbsmöglichkeiten außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes vor.

Nähere Informationen und Anmeldung bei der HLS Almesbach, Tel. 0961/39020-0.

Neuer Lehrgang zum "Geprüften Natur- und Landschaftspfleger"

Das Fortbildungszentrum Almesbach bei Weiden bietet den Lehrgang „Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in“ mit Fortbildungsprüfung für ganz Bayern an.

Dauer der Fortbildungsmaßnahme: 17 Wochen; nähere Informationen gibt es dazu am Donnerstag, **13. Juni 2013** im Rahmen eines Informationstages in Almesbach um **13 Uhr**. Der Fortbildungslehrgang beginnt am **23. September 2013**. Anmeldeschluss ist der **30. Juni 2013**. Die Lehrgangsgebühr beträgt **750,- €**, die Prüfungsgebühren betragen **180,- €**. Anmeldung ist ab sofort möglich. Ansprechpartnerin ist Frau Sabine Kräckl, Tel: 0961/39020-54, e-mail: lvfz-almesbach@lfl.bayern.de. Nähere Informationen finden Sie auch unter www.stmelf.bayern.de/berufsbildung/fortbildung.

Junge Landwirte erhalten Meisterbrief in Weiden

Im Rahmen der Meisterbriefverleihung in Weiden i.d.Opf. erhielten am 15. Februar eine Landwirtschaftsmeisterin und 29 Landwirtschaftsmeister aus der Hand von Staatsminister Helmut Brunner ihren Meisterbrief überreicht. Nach drei Jahren landwirtschaftlicher Lehre, einem Praxisjahr, drei Semestern Landwirtschaftsschule sowie abschließend noch praktischer Meisterarbeit (Arbeitsprojekt) und Fremdbetriebsbeurteilung können sie sich nun über den Meisterbrief freuen. Staatsminister Brunner betonte in seiner Festrede u.a. dass „Meister sein“ bedeutet, Kompetenz zu besitzen und Vorbild zu sein. Eine fundierte und umfassende Ausbildung, wie sie Landwirtschaftsmeister erhalten, ist die wichtigste Maßnahme zur Existenzsicherung eines landwirtschaftlichen Betriebes.

Aus dem Landkreis Cham erhielten insgesamt 8 Landwirtschaftsmeister den Meisterbrief ausgehändigt. Zusätzlich haben 3 neue Meister aus dem Landkreis Regen(**Roland Wilhelm**, Schweinberg; **Thomas Penzkofer**, Prackenhach; **Thomas Preiß**, Gutendorf), 2 aus dem Landkreis Schwandorf (**Johannes Baumer**, Kröblitz und **Florian Hauser**, Oberstocksried, sowie und **Christian Auburger** aus Grubberg (Lkr. R) als Zweitbester des Jahrgangs die Landwirtschaftsschule in Cham besucht.

Als neue Landmeister aus dem Landkreis Cham begrüßen wir in unseren Reihen: **Markus Dietl**, Diepoltsried, **Peter Fischer**, Neukirchen b.Hl.Blut; **Josef Höpfl**, Nanzing, **Michael Irrgang**, Scharlau; **Markus Schuhmann**, Ösbühl, **Josef Schwägerl**, Haubenbühl, **Stefan Stoiber**, Gaishof; **Michael Wenzl**, Trebersdorf.

Wir gratulieren allen zur erfolgreich bestandenem Meisterprüfung und wünschen den jungen Meistern für die Zukunft alles erdenklich Gute.



Bild 5: Im Bild die jungen Meister aus dem Landkreis Cham zusammen mit den Ehrengästen

Im Rahmen der Meisterbriefverleihung wurde zudem unser Mitglied **LM Georg Dietl aus Diepoltsried** als verdienter Ausbilder geehrt. Auch ihm gratulieren wir zu dieser Auszeichnung.

Großes Interesse am Seminar für künftige Ausbilder

Auf große Resonanz stieß das Seminar „Ich als Ausbilder!?“ in Almesbach. Der VLF Bezirksverband Oberpfalz hatte alle Interessentinnen und Interessenten eingeladen, die sich mit dem Gedanken tragen, in Zukunft auf ihrem Betrieb auszubilden. Der Leiter des Lehr-Versuch- und Fachzentrums Almes-

bach, Herr Helmut Konrad, freute sich über das große Interesse und stellte die Bildungseinrichtung kurz vor. Bezirks-GF Georg Mayer stellte in seiner Begrüßung die Bedeutung einer fundierten Ausbildung in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Dazu braucht man als Grundvoraussetzung auch genügend Ausbildungsbetriebe, in denen die Azubis bzw. Praktikantinnen und Praktikanten ihre praktische Ausbildung machen können. Zusammenfassend stellte er fest: „Nur wenn wir Landwirte uns um unseren beruflichen Nachwuchs kümmern, werden wir auch in Zukunft ausreichend gut qualifizierte Landwirtinnen und Landwirte in den Betrieben, aber auch im vor- u. nachgelagerten Bereich haben, die wir dringend brauchen.“

Auch der Vizepräsident des BBV Oberpfalz Josef Wutz warb für die landwirtschaftliche Ausbildung als einen Beruf mit guten Zukunftsperspektiven. Er stellte v.a. auch heraus, dass insbesondere im vor- und nachgelagerten Bereich gut ausgebildete Nachwuchskräfte benötigt werden. Dazu müsse man auch bei der Berufsberatung u.a. durch die Agentur für Arbeit das Berufsfeld Landwirtschaft besser als mögliche Alternative herausstellen.

Der Ausbildungsberater Hermann Bolz vom AELF Schwandorf betonte u.a. die Bedeutung einer Fremdlehre für die Persönlichkeitsbildung. Weiter stellte er dar, welche Voraussetzungen zu einer Anerkennung als Ausbildungsbetrieb gegeben sein sollten, er erläuterte den Ablauf der landwirtschaftlichen Ausbildung und informierte über den Abschluss eines Ausbildungsvertrages bis hin zur Vergütung für den Azubi bzw. die Kosten für den Ausbildungsbetrieb.

Frau Lydia Bruckmaier von der SVLFG (= Berufsgenossenschaft), mit Sitz in Landshut, ging auf die Bedeutung der Arbeitssicherheit ganz besonders im Ausbildungsbetrieb ein. Anhand von Beispielen aus der Praxis lenkte sie den Blick auf die wichtigsten Unfallursachen und rückte diese ins Bewusstsein. Sie meinte abschließend: „Als Ausbildungsbetrieb haben Sie eine wichtige Vorbildfunktion und auch eine ganz besondere Verantwortung.“

Was bei der An- und Abmeldung der Azubis bei der Krankenversicherung zu beachten ist und wie das Ganze von Statten geht - nämlich am besten übers Internet (www.sv.net.de) - erläuterte Christian Bock von der AOK Krankenkasse in Weiden.

Für die Teilnehmer besonders interessant und hilfreich waren am Schluss dann noch die praktischen Erfahrungen mit Auszubildenden von Christian Ehbauer und Georg Rauch von der Rauch-Ehbauer & Cows GbR in Kötzersricht. Sie bewirtschaften nicht nur ihren Betrieb gemeinsam, sondern bilden seit einigen Jahren auch gemeinsam aus. „Ein Azubi ist eine gute Unterstützung und auch Bereicherung, erfordert aber auch eine gewisse Regelung und Konsequenz im täglichen Arbeitsablauf.“ Wichtig ist uns v.a. auch die Persönlichkeitsbildung

und grundsätzlich macht jeder alles“, so Herr Ehbauer u. Herr Rauch übereinstimmend. In einer sehr regen Diskussion konnten die beiden Praktiker noch eine Reihe von Fragen beantworten.

Die Veranstaltung wurde schließlich mit einer Betriebsführung durch Michael Wilhelm im Rinderbereich des Ausbildungsbetriebes in Almesbach abgerundet.

Hinweis: Sollten Sie selbst sich mit dem Gedanken tragen auf Ihrem Betrieb künftig junge Leute auszubilden, so wenden Sie sich bei Fragen am besten an unseren Ausbildungsberater Herrn Hermann Bolz, Tel. 09433/896-252 in Nabburg.

Johann Laumer aus dem aktiven Dienst verabschiedet

Der Tag hatte beinahe historische Bedeutung, denn am 1. März war nicht nur der erste Tag als Pensionist für Herrn Laumer, sondern auch für unseren bisherigen Papst Benedikt XVI. Aber Spaß beiseite. Es waren auf den Tag genau 43 Jahre, dass Johann Laumer am 1. März 1970 seinen Dienst bei der Bayerischen Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau antrat und damit seine Karriere beim Staat startete. Er kann also auf mehr als 40 Dienstjahre zurückblicken.

Herr Laumer wurde am 16. Februar 1949 in Hubing im Lkr. Straubing-Bogen geboren. Der Bezug zur Landwirtschaft war ihm sozusagen schon in die Wiege gelegt, denn seine Eltern hatten einen landwirtschaftlichen Betrieb und deshalb war es beinahe logisch, dass er nach der Volksschule zunächst die landwirtschaftliche Berufsschule und dann anschließend von Herbst 1966 bis März 1968 die Landwirtschaftsschule besuchte. Nach einer knapp 2-jährigen Praxis auf dem elterlichen Betrieb hat Herr Laumer dann am 1. März 1970 bei der Landesanstalt an München als Techniker in der **Abteilung „Agrochemie und Verbraucherschutz“** angefangen. Er arbeitete damals u.a. an einem Forschungsprojekt zur chemiefreien Bekämpfung der Kirschfruchtfliege mit.

Nach knapp vier Jahren in München wurde sein Wunsch auf Versetzung in die Heimat erfüllt und Herr Laumer kam am 1. Februar 1974 an das Amt für Landwirtschaft Cham in die Abteilung Pflanzenbau. Interessant ist, wenn man sich seine Stellenbeschreibung näher anschaut. U.a. heißt es da:

- Technische Beratungen einfacherer Art → z.B. Düngeberatung, PS-Mittelberatung für die einzelnen Kulturen;
- Mitwirkung bei Felderbegehungen bis hin zu selbständige Durchführung von Felderbegehungen;
- Leitung von Arbeitsgruppen bei Landschaftspflanzungen

- Mitwirkung bei der Anlage von Schauversuchen
- Mitwirkung bei der Besonderen Ernteermittlung
- Mitwirkung bei der Saatenanerkennung,

Beinahe Alles Aufgaben, die vom Amt inzwischen nicht mehr gemacht werden (dürfen).

Und vielen – zumindest älteren Landwirten ist Herr Laumer noch als Berater, der u.a. folgende Maßnahmen bearbeitet hat:

- Pflanzungen im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren und i.R. von Kulap Teil C ➔ daher auch die spätere Aufgabe zur Abwicklung der Heckenpflegeprämie
- Abwicklung der Kalkaktion
- Abwicklung Kulap B ...
- Mitwirkung bei der Erstellung des Agrarleitplans ➔ ein Werk, das mit hohem Aufwand erstellt wurde, aber dann leider nie Rechtskraft erlangt hat.
- Pflanzenbeschau

Damals ging es in der Beratung auch noch darum die Landwirte überhaupt in Richtung Düngeplanung zu beraten oder um Fragen wie Integrierter Pflanzenschutz, um die Diskussion von Saatstärken (Kö. /m²), die Anlage von Fahrgassen oder Einzelkornsaat beim MaisUnd das Kulap von 1988 war in der Abwicklung ebenfalls wesentlich einfacher und die Richtlinien mussten nicht immer so buchstabengetreu umgesetzt werden wie heute. Da fragte man im Zweifelsfall „Ist das **im Sinne des Programms** und der Zielsetzung?“

Seit 1993 war Herr Laumer in der Förderabteilung eingesetzt, hat aber auch hier weiterhin schwerpunktmäßig Spezialprogramme wie Kulap B oder das Heckenpflegeprogramm bearbeitet.

Dabei war es für Herrn Laumer immer wichtig, die Landwirte, wo nur irgendwie möglich, zu unterstützen und ihnen zu helfen. Bei Entscheidungen hat er den vorhandenen Spielraum immer soweit als möglich zugunsten der Landwirte ausgenutzt.

Herr Laumer ist ein leidenschaftlicher Sammler von Oldtimerschleppern aber auch andere Fahrzeuge gehören zu seinen Sammelobjekten, die er mit viel Liebe hegt und pflegt oder bei Bedarf auch restauriert. Jetzt im Ruhestand hat er dafür nun etwas mehr Zeit und Freiraum. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute, viel Glück und v.a. beste Gesundheit, damit er den wohlverdienten Ruhestand noch möglichst lange im Kreise seiner Familie genießen kann.

Georg Mayer



Bild 6: (v.l.) Abteilungsleiter Heribert Semmler, Personalratsvors. Martin Schneider, Herr und Frau Laumer, Georg Mayer

Aktuelles aus der Förderabteilung L1

iBALIS 2013 – „2012 war der MFA-online einfacher“

Diese oder ähnliche Aussagen konnte man während der zu Ende gegangenen Antragsphase leider häufiger hören. „Aller Anfang ist schwer“ oder „das zweite Mal geht alles einfacher“, sind Volksweisheiten, die mit dem MFA 2013 gehörig auf den Kopf gestellt wurden. Viele Antragsteller waren unangenehm überrascht, dass sie heuer mit MFA-online Probleme hatten, nachdem ihr erster online-Antrag im Jahr zuvor erstaunlich flott u. unkompliziert über die Bühne ging. Das neue iBALIS also ein Rückschritt?

Diese Frage mit ja zu beantworten liegt nahe, wird der Sache aber nicht gerecht. Im Jahr 2012 wurde auf der Basis einer alten, aber noch funktionierenden Technik zu allererst eine Veränderung in den Köpfen der Landwirte angestrebt. Diese vom Papierantrag auf online-Antragstellung umzupolen, hat erstaunlich gut funktioniert. Die Landwirte haben sich flexibel u. lernfähig erwiesen.

Die Umstellung auf das völlig neue, zukunftsfähige iBALIS war und ist technisch eine große Herausforderung und für die Verwaltung eine ungleich schwierigere Situation als die von 2012. Sie ist weitgehend geglückt, aber nicht reibungslos. Viele Kinderkrankheiten kamen erst im Massenbetrieb zum Vorschein, nervten so manchen Antragsteller, machten das System langsam oder produzierten Programmabstürze. Die positiven Seiten von iBALIS, v.a. das Zusammenführen von Fördersachdaten und Bilddaten in eine Eingabemaske, wurden über all dem Ärger wenig wertgeschätzt oder gleich wieder vergessen. Wenn die Hausaufgaben gemacht werden und die Kinderkrankheiten behoben sind, dann kann iBALIS in 2014 als das wahrgenommen werden, was es ist: als Fortschritt für den Antragsteller.

In großen Teilen Ostbayerns, auch im Lkr. Cham, werden 2013 neue Luftbilder gemacht, die die Basis für den Mehrfachantrag 2014 bilden. Das wird viele Flächenänderungen und –korrekturen geben und damit viel zeitaufwändige Arbeit. 2015 folgt dann die Neuausrichtung der GAP. Auch das wird eine große Herausforderung, sowohl für die Antragsteller wie auch für die Verwaltung. Denn darüber sind sich die Experten heute schon einig: „Es gibt zwar nicht mehr Geld –im Gegenteil sogar weniger – aber es wird bestimmt komplizierter“.

So gesehen dürfen wir froh sein, dass die Umstellung auf iBALIS – für viele zu früh – bereits heuer gewagt und vollzogen wurde. „Schritt für Schritt“ und „eines nach dem anderen“, wieder so eine Volksweisheit...

Nachträgliche Flächenänderungen

Wenn Sie sich nach der MFA-Antragstellung doch noch für eine andere Kultur auf dem einen oder anderen Feldstück entschieden haben oder sich andere Flächenveränderungen ergeben haben, dann sind Sie verpflichtet, dies am AELF zu melden. Ansonsten laufen Sie Gefahr, dass bei Kontrollen Abweichungen festgestellt werden, mit all den negativen Folgen, die daraus resultieren können.

Erinnert sei hier an die Regelung, dass eine geförderte Fläche ganzjährig beihilfefähig sein muss. Das heißt, wenn eine (Teil-) Fläche vor dem 31.12.2013 langfristig zu Nicht-LF wird (Bebauung, Aufforstung etc. ...), ist sie zumindest bei der Betriebsprämie ab 2013 nicht mehr förderfähig. Verschieben Sie also z.B. die Aufforstung – soweit dies möglich ist – auf das Frühjahr.

Zusätzliche Modulationskürzungen sind rechtens

In seinem Urteil vom 14. März 2013 hat der Europäische Gerichtshof die schrittweise Erhöhung der Modulation und damit die Kürzung der Direktzahlungen > 5000,- € für rechtmäßig erklärt. Die in Bayern von rund 28.000 Landwirten eingereichten Widersprüche gegen die Kürzung ihrer Direktzahlungen haben also keine Aussicht mehr auf Erfolg.

Damit sind die rund 500 Widersprüche, die am AELF Cham eingegangen sind, entschieden. Wenn die Widerspruchsführer auch nichts erreicht haben, so ist wenigstens die weitere Abwicklung der Widersprüche unbürokratisch und kundenfreundlich, was bei Vorgängen mit der EU nicht immer behauptet werden kann. Die vorliegenden Widersprüche werden auch ohne Widerspruchsrücknahme als erledigt betrachtet. Auf den Versand von hunderten von

Bescheiden wird verzichtet. Man muss also nichts tun. Kosten werden keine erhoben.

Verzicht auf Zinsen bei Rückforderungen

Ein kleiner Schritt zur Entbürokratisierung und zur finanziellen Entlastung Betroffener sei hier am Rande angeführt:

Einen Rückforderungsbescheid im Briefkasten zu finden, ist eine unangenehme Angelegenheit. Wenn dann auf den Rückzahlungsbetrag von Amts wegen noch ein dicker Batzen Zinsen aufgeschlagen wird, dann tut's doppelt weh. Während die viel gescholtene EU bei Zinsforderungen immer schon relativ bescheiden war, ist das bayerische Verwaltungsverfahrensgesetz hier nicht zimperlich: der nationale Anteil von Fördergeldern, die zurück gefordert werden, muss mit 6% verzinst werden. Von solch einem Zinssatz kann ein Sparer derzeit nur träumen. Die Verzinsung läuft vom Tag der Auszahlung an und das kann v.a. beim Kulap oft lange zurückliegen.

Das Finanzministerium hat nun im Rahmen einer Verwaltungsvereinfachung zugestimmt, dass bei flächenbezogenen Förderungen (Betriebsprämie, AGZ, AUM) einheitlich nach EU-Recht zu verzinsen ist. Das bedeutet eine deutliche Besserstellung der Betroffenen. Denn ab sofort müssen keine Zinsen mehr bezahlt werden, wenn man das im Rückforderungsbescheid genannte Zahlungsziel einhält. Erst wer überzieht, zahlt Zinsen.

Heribert Semmler

Aktuelles aus der Abteilung L2 Bildung und Beratung

L2.1: Ernährung und Haushaltsleistungen

11. Juni: Info-Tag für die neue Teilzeitschule Hauswirtschaft

Das zurzeit laufende Semester der Teilzeitschule Hauswirtschaft endet am 7. Mai und dann soll im September wieder ein Neues beginnen. Dazu findet am Dienstag, den **11. Juni von 09.00 bis 11.30 Uhr** eine unverbindliche Informationsveranstaltung im Lehrsaal der Landwirtschaftsschule, Abt. Hauswirtschaft, statt. Der Lehrplan mit den Unterrichtsfächern wird vorgestellt, ebenso die Zulassungsvoraussetzungen, die Kosten und der Abschluss. Die Verteilung der Unterrichtsstunden und Schultage sowie die Ferienzeiten werden auch abgesprochen. Alle interessierten Frauen und auch Männer sind herzlich eingeladen. Wer an diesem Termin nicht kommen kann, kann sich jederzeit bei **Frau Elisabeth Ruhland** unter **Tel: 09971/485-206** nähere Informationen holen.

Fortbildung „Alltagsbegleiterin in der Seniorenbetreuung“

Das AELF Cham bietet im kommenden Winterhalbjahr 2013/14 wieder einen Kurs für Bäuerinnen zur Alltagsbegleiterin/ zum Alltagsbegleiter in der Seniorenbetreuung an. Frauen und Männer im ländlichen Raum werden damit kompetente Alltagsbegleiter für ältere Menschen in ihrem täglichen Leben. Sie helfen im Haushalt, begleiten zum Arzt oder zu Behörden und unterstützen die Pflege. Der Schwerpunkt der Tätigkeit bleibt aber die Hilfe im Haushalt. Dadurch können Senioren möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung selbständig wohnen bleiben.

Dieses Seminar ist gedacht für Frauen und Männer im ländlichen Raum, die bereits einen Familienhaushalt geführt haben und sich wohnortnah ein Zusatzeinkommen erwirtschaften wollen oder eigene Altenteiler betreuen. Der Lehrgang umfasst 15 Schultage mit theoretischen Inhalten und praktischen Übungen und bis zu 5 Tage wohnortnahes Praktikum in Sozialstationen. Der Unterricht wird übernommen von Lehrkräften des AELF Cham und Referenten des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Cham. Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat.

Der Lehrgang beginnt Anfang November und endet im März 2014. Der Unterricht findet voraussichtlich immer donnerstags von 8.30 bis 16.00 Uhr an der Landwirtschaftsschule Cham statt. Die Teilnehmergebühren betragen pro Person **ca. 300,-€**.

Anmeldungen und nähere Informationen am AELF Cham bei Frau **Angelika Scherr Tel. 09971/485-205** oder bei Frau **Elisabeth Ruhland 09971/485-206** oder **09971/485-0**. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.

Angelika Scherr

Grundlagenseminar „Urlaub auf dem Bauernhof“

Dieses Seminar richtet sich an landwirtschaftliche Unternehmer/innen bzw. deren Hofnachfolger, die sich mit Urlaub auf dem Bauernhof ein zweites Standbein schaffen oder den Betriebszweig optimieren wollen. Die Fortbildung umfasst 12 Seminartage von Oktober 2013 bis April 2014 auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben in der Oberpfalz und Niederbayern mit touristischem Angebot. Das Seminar kostet 300,-€. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Am Montag, den 3.Juni 2013, findet von 09.30 – 13.00 Uhr eine unverbindliche Informationsveranstaltung zu diesem Seminar im Bauernhofcafe „Beim Hanza“, Wiedmannstr. 3, 93105 Tegernheim bei Regensburg statt. Bitte **bis 27. Mai** anmelden am AELF Cham 09971/485-0 oder 485-206.

Elisabeth Ruhland

Trachtennähkurs beginnt im Herbst 2013

Im Herbst wird wieder ein Trachtennähkurs an der Landwirtschaftsschule angeboten. Die Kursleiterin ist Frau Ingrid Roider aus Cham, die auch als Referentin bei der VHS tätig ist.

Genäht wird an vier Samstagen von Anfang Oktober bis Ende November.

Die Kurskosten betragen je nach Teilnehmerzahl ca. 85,--€, die Materialkosten je nach Stoff für ein Baumwolldirndl ca. 150,--€, für ein Wolldirndl ca. 300,--€.

Nähere Auskünfte erteilt Renate Schedlbauer unter der Telefonnummer 09971/485-209

Nachhaltiges Buffet“ als Projekt in der Teilzeitschule

Nachhaltig zu handeln im Umgang mit Lebensmitteln heißt möglichst saisonal und regional einkaufen und Produkte aus fairem Handel zu verwenden. Zur Nachhaltigkeit gehört auch, etwas weniger tierische und dafür mehr pflanzliche Lebensmittel zu verwenden. Darum entschieden sich die Studierenden für Hühnerbrühe mit Gemüse und Brennesselsuppe. Als Vorspeisen gab's Spinatschnecken, Roastbeeftaler, Mousse von der Räucherente und Käseplätzchen mit Frischkäsequark. Verschiedene Rouladen, Zitronenhähnchenschenkel, Gerstenbraten, Forelle überbacken ... waren die Hauptgerichte. Als Beilagen wurden - der Jahreszeit entsprechend - unter anderem Spargel, Kohlrabi und Radieschen serviert. Leckere Nachspeisen aus Milchprodukten und Früchten wie z.B. Joghurtbombe, Zitronenmousse oder Beerentiramisu vervollständigten das Menü. Und dazu gab es natürlich auch noch traditionelles Gebäck wie Fensterküchel und Striezel. Nicht fehlen durfte eine Platte mit heimischen Ziegen- und Kuhmilchkäse. Das Ziel der Schülerinnen mit dem Projekt war es, das eigene Essverhalten zu überdenken und zu verbessern. „Wir tun es für unsere Kinder!“

Die Gäste, Ehrengäste und Lehrkräfte waren alle total begeistert und waren voll des Lobes. Das Essen schmeckte nicht nur hervorragend, sondern auch die gesamte Deko und der Blumenschmuck waren eine Augenweide.

Lehrer informieren sich über das Projekt Erlebnis Bauernhof

Für die Lehrkräfte der Grundschulen im Landkreis organisierte das AELF Cham eine besondere Fortbildung zum Thema: „Frühlingserwachen auf dem Bauernhof“. Behördenleiter Georg Mayer konnte zu dieser Veranstaltung zahlreiche interessierte Lehrkräfte zusammen mit Schulrätin Gerda Bräuer auf dem Höpflhof in Zandt begrüßen.

Nach einer kurzen Vorstellung des Projektes „Erlebnis Bauernhof“ und der 15 im Landkreis anerkannten „Erlebnis-Bauernhöfe“ berichteten die Lehrkräfte über ihre ersten Erfahrungen bei den Betriebsbesuchen.

Bei einem Rundgang wurden dann die verschiedenen Lerninhalte vorgestellt. Zum Thema Milch hatte Herr Höpfl eine Futterrationsration vorbereitet. Hier wurde sehr interessiert nachgefragt, z. B. warum das ganze Jahr Silage gefüttert wird, oder warum die Kühe nicht auf der Weide grasen dürfen.

Herr Höpfl jun. war dann auch der Fachmann zum Thema Energiegewinnung am Bauernhof. Mit vielen Vergleichen erläuterte er den Lehrkräften wie aus Mais und Gras Strom wird.

Gisela Höpfl führte die Gruppe anschließend auf die Wiese. Als Kräuterpädagogin erteilte sie der Gruppe den Auftrag, essbare Pflanzen zu suchen. Mit sehr viel Fachwissen wurde dann über die einzelnen Kräutlein, deren Inhaltsstoffe und auch Verwendung diskutiert.

Und nachdem es um essbare Pflanzen ging, hatte die Bäuerin schon alles zum Probieren vorbereitet. In der Abschlussrunde motivierte Renate Schedlbauer, als zuständige Beraterin für das Projekt die Lehrkräfte nochmals mit ihren Klassen einen Erlebnis Bauernhof mit den Schülern zu besuchen. Auch die Schulrätin Frau Bräuer unterstützt diese Aktion vom Schulamt und war wie alle Anwesenden begeistert von der Veranstaltung.

LLD Georg Mayer bedankte sich bei allen Lehrkräften für die Teilnahme, beim Schulamt für die Unterstützung, und vor allem bei Familie Höpfl für die Durchführung des Lernprogramms.

Renate Schedlbauer



Bild 7: Die Lehrerinnen und Lehrer wurden auf dem Höpflhof über das Programm „Erlebnis Bauernhof“ ausführlich informiert. Gisela Höpfl (re.) und ihr Sohn zeigten, was sie mit den Kindern bei einem Schultag auf ihrem Hof machen.

Kräuterpädagogen feiern 10 jähriges Jubiläum

Niemand hätte gedacht, dass sich aus der kleinen Gruppe von 16 Bäuerinnen in 10 Jahren die größte regionale Kräuterpädagogengruppe in Bayern entwickeln würde - die Interessengemeinschaft Kräuterpädagogen Niederbayern/

Oberpfalz“. Mit einem bunten kreativen Festtag feierten die ostbayerischen Kräuterpädagogen der Unkrautschule ihr rundes Jubiläum mit Sketch, Kabarett, Musik und Festgästen in Arnschwang. Im Mittelpunkt stand der Dank an das AELF Cham und ganz besonders an Frau Renate Schedlbauer, die 2002 die mit EU-Mitteln geförderten Qualifizierungsmaßnahmen und das Kräuternetzwerk aus der Taufe hob und damit auch wesentliche „Geburtshilfe“ für den Verein leistete. Als Festredner hatte Vorsitzender Hans-Jörg Hauser Herrn Dipl.ing. Franz Bergler, Alminspektor und Kräuterpädagoge aus der Steiermark, eingeladen. Unter der Überschrift „*Wilde Kräuter – wilde Typen?! – Kräuterpädagogen als ganzheitliche Naturvermittler*“ machte er deutlich, dass Kräuterpädagogen mehr sind als nur Kenner von Wildkräutern. Wichtig war ihm ein ganzheitlicher Denkansatz bei allem Handeln und Tun.

Georg Mayer vom AELF Cham erinnerte in seinem kurzen Statement nochmals an die 3 Ziele, die man sich zu Beginn der Qualifizierungsmaßnahme gesteckt hatte. Nämlich 1.) *Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region*, 2.) *Erhöhung der Wertschöpfung in der Region* und 3.) *Kräuterpädagogen sind Naturbotschafter für die Region und die Landwirtschaft*. Und alle 3 Ziele wurden voll erreicht. Die Qualifizierungsmaßnahme war ursprünglich nur für Bäuerinnen und Bauern gedacht. Inzwischen haben sich aber auch viele Nichtbäuerinnen und Nichtlandwirte qualifiziert und dies ist durchaus als Gewinn zu sehen. Es spricht für die Qualität des Gesamtkonzeptes.

Die kunstvollen und selbst gemachten Kräuterdekorationen tauchten den Festtag in einen frühlingshaften Rahmen, und zum Mittagessen gab es natürlich ein „Frühlingskräutermenü“ mit ganz vielen Kräutern aus dem Garten, von den Wiesen und aus der Natur.

Renate Schedlbauer



Bilder 8 und 9: (li.) Vorsitzender Hansjörg Hauser und Erika Stelzl führen seit 10 Jahren mit großem Engagement den Verein. (re.) Georg Mayer bei seinem Grußwort.

Großes Interesse an Wildkräuterkochkurs

Der angebotene Wildkräuterkochkurs war mit 20 Teilnehmern wieder gut besucht.

Die Kräuterpädagogin Erika Stelzl stellte die verschiedenen Wildkräuter vor und erläuterte deren Wirkungen und Verwendungsmöglichkeiten.

Mit viel Geschick bereiteten dann die Teilnehmerinnen ihre jeweiligen Gerichte zu. Bruschetta mit Knoblauchsrauke, Rosmarinstangerl, Kräuterpfannkuchen, Heidelbeermuffin, Wildkräuterbaguette und vieles andere. Mit Liebe garniert richteten sie die Gerichte zu einem Buffet an. Dann stellten die Teilnehmerinnen die von Ihnen zubereiteten Delikatessen vor und ließen sich das Buffet schmecken.



Bild 10: Unter der fachkundigen Anleitung von Frau Erika Stelzl (4. v.r.) entstand ein vielfältiges und leckeres Kräuterbuffet.

Aktuelles aus dem Sachgebiet L2.2, Landwirtschaft

Mit Beratern und Praktikern vor Ort diskutieren – Flurbegehungen zum Pflanzenbau

Für die Aus- und Fortbildung hat der Betrieb Bucher Ferdinand in Rhanwaling im Herbst 2012 Praxisbeispiele zu amtlich empfohlenen Futtergetreidesorten von Wintergerste, Triticale und Winterweizen angelegt. Diese Praxisbeispiele werden vor allem für Sommersemesterschultage, BiLa-Praxisschulungen und Lehrlingsschulungen genutzt.

In einer Flurbegehung werden diese Praxisbeispiele am **Montag, 24. Juni 2013 ab 18.30 Uhr** durch das Sachgebiet Landwirtschaft des AELF Cham in Zusammenarbeit mit der Erzeugerringberatung Oberpfalz (Herr Graml) interessierten Praktikern vorgestellt.

Im Anschluss an die Getreidesorten werden noch verschiedene Varianten zur Unkrautbekämpfung im Mais gezeigt. Hier stehen Lösungen zur Unkrautbe-

kämpfung auf Mulchsaatflächen bzw. mit geringen Abstandsauflagen im Vordergrund. Die Fläche mit den Praxisbeispielen liegt direkt oberhalb des Betriebes Bucher in Rhanwalting.

Wolfgang Alt

ZWISCHEN GLÜCK UND WAHNSINN - LEBEN IN BALANCE. WIE GEHT DAS AUF DEM HOF? – Tagesseminar für Bäuerinnen

Burnout wird auch in der Landwirtschaft immer mehr zum Problem. Hauptursache dafür ist das zunehmende Ungleichgewicht zwischen beruflichen Anforderungen und Privatleben. Bäuerinnen haben nicht nur das ganze Jahr über viel Arbeit, sie sehen sich auch mit ganz speziellen Herausforderungen konfrontiert:

- Das Zusammenleben und Arbeiten mehrerer Generationen
- Der Beziehungspartner ist oft auch Arbeitgeber
- Ständig steigende Anforderungen
- Immer mehr zusätzliche Standbeine

In diesem Seminar werden Sie die Ursachen von stressbedingten Erkrankungen kennen lernen, sowie wirksame Strategien, um diesen vorzubeugen. Lernen Sie, wie Sie im Alltag eine gute Balance für Ihr Leben finden und halten. Humor und Lachen sind die besten Gesundheitsmacher. Wir werden an diesem Tag auch viel zu lachen haben.

Das Seminar findet am **Dienstag, 26.11.2013** im Hotel Randsberger Hof von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Die Kosten betragen 60,- €/TN. Seminarleiterin ist Frau Petra Steffen. **Anmeldungen am AELF unter Tel: 09971 485-0.**

Homöopathie in der Milchviehhaltung

Es sind bereits wieder Termine für Seminare zum Thema Homöopathie festgelegt. Im Landkreis Cham werden folgende Seminare angeboten:

Aufbauseminar zum Thema „**Eutergesundheit**“ am **06.11.2013** und ein Aufbauseminar zum Thema „**Fruchtbarkeit beim Rind**“ am **17.01.2014**.

Die Seminare finden von 09:30 bis 16:00 Uhr im Randsberger Hof in Cham statt. Referentin ist die Tierheilpraktikerin Angela Lamminger-Reith. Die Kosten betragen für jeden Tag 75,- €. Anmeldungen sind ab sofort am AELF unter **Tel: 09971/485-0** möglich. Wegen der wenigen freien Seminartermine der Referentin Frau Lamminger-Reith haben wir auch bereits einen Termin für ein Grundlagenseminar abgemacht. Der nächste Kurs findet am **26. und 27.11.2014** im Randsberger Hof in Cham statt. Die Kosten hierfür betragen

190,- €. Anmeldungen sind auch hier unter Tel: 09971/485-0 bereits jetzt möglich.

Claudia Hierstetter

Aktuelles zur Milchquotenbörse

Der Börsentermin zum 01.04.2013 brachte in Deutschland nur noch einen Preis von 1 Cent pro kg Milchreferenzmenge. Wie bereits im November letzten Jahres war die Nachfrage nach Quoten deutlich geringer als das Angebot. Nachdem bereits früh klar war, dass es keine (oder zumindest fast keine) Superabgabe geben wird, waren nur noch wenige Betriebe bereit, in Quote zu investieren. Bayern hat auch bei diesem Börsentermin wieder etwas an Milchquote verloren (-4.593.613 kg).

Im Landkreis Cham wurden knapp 3 Mio kg Quote angeboten, wovon nur etwa 1,7 Mio kg (57 %) verkauft werden konnten. In ganz Bayern waren nur 43 %, in Deutschland (West) nur 40 % der Anbieter erfolgreich.

Die Nachfrager waren bei einem Preis von 1 Cent natürlich alle erfolgreich, allerdings erhielten sie nur 74,3 % der nachgefragten Menge. Ein kleiner Teil der Fehlmenge (3 %) konnte kostenlos über die nationale Reserve ausgeglichen werden. Im Landkreis Cham erhielten 38 Nachfrager 1,26 Mio kg Milch. Damit hat der Landkreis Cham etwa 440.000 kg Quote verloren, nachdem bei den vergangenen Börsenterminen immer Quote hinzugewonnen worden war.

Der **nächste Börsentermin** findet am **01.07.2013** statt. Abgabetermin für Angebote und Nachfragen ist der 01.06.2013. Speziell die Anbieter sollten aber nicht bis zur letzten Woche warten, sondern spätestens Mitte Mai die entsprechenden Unterlagen am Amt abgeben. Benötigt werden ein aktueller Molke-reinachweis, der bei der Molkerei angefordert werden kann und die Offenlegung der Eigentums- und Pachtverhältnisse. Außerdem muss von der Bankverbindung die „BIC“ und „IBAN“ angegeben werden.

Bei sogenannten Altpachtverhältnissen (Flächenpachten vor dem 01.04.1984) sind manchmal umfangreiche Recherchen und Berechnungen notwendig. Hier wäre eine möglichst frühzeitige Vorsprache beim Amt angebracht.

Bei Fragen zur Milchquotenregelung wenden Sie sich an **Herrn Konrad Petzendorfer, Tel.: 09971/485-204**.

Allerdings kann auch er Ihnen nicht den nächsten Börsenpreis voraussagen. Keiner der sogenannten Experten hat den deutlichen Verfall der Preise an den letzten beiden Börsenterminen vorhergesagt.

Konrad Petzendorfer

Vorläufige Ergebnisse der Betriebszweigauswertung in Bayern für das Jahr 2011/12

Im Jahr 2011/12 haben wieder 202 Milchviehbetriebe aus ganz Bayern an der Betriebszweigauswertung (BZA) der LfL teilgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr 2010/11 konnte das kalkulatorische Betriebszweigergebnis (vor entkoppelter Prämie) nur wenig von -1,04 ct/kg auf -0,67 ct/kg ECM verbessert werden. Geprägt war das Wirtschaftsjahr von spürbar steigenden Produktionskosten und einem wechselhaften Milchmarkt. Trotz der sinkenden Milchpreise in der 2. Hälfte des Wirtschaftsjahres konnten die Leistungen zusammen mit den steigenden Nebenerlösen durch Kälber und Kühe von 48,22 ct/kg ECM auf 51,06 ct/kg ECM gesteigert werden. Die Produktionskosten erhöhten sich ebenfalls von 49,26 ct/kg ECM im Vorjahr auf 51,73 ct/kg ECM im Jahr 2011/12. Das laufende Wirtschaftsjahr 2012/13 wird wieder eher eine Abschwächung mit sich bringen.

Claudia Hierstetter

Zwischenfruchtanbau - vor und für Mais- hat an Bedeutung gewonnen!

Mulch- und Direktsaaten, sowie Grünstreifen zum Boden- und Gewässerschutz haben im Hinblick auf die gute fachliche Praxis immer mehr Gewicht bekommen. Neben dem Hauptziel Erosionsschutz stehen dabei vor allem die entlastende (aufhebende) Wirkung bezüglich Auflagen beim Erosionsgefährdungskataster, sowie einigen Gewässer- Abstandsaufgaben beim Pflanzenschutzmitteleinsatz im Focus. Positive Pufferwirkungen hinsichtlich Nährstoff- und Pflanzenschutzmittelverlagerung vom Acker weg ergeben sich in Abhängigkeit der Herbstentwicklung der Zwischenfrucht ergänzend.

Starkregenereignisse oder anhaltender Niederschlag beanspruchen die Wasseraufnahmemöglichkeit der Böden, vor allem im Bereich der Ackerkrume. Für die Ertragsbildung wird Niederschlagswasser grundsätzlich von den Pflanzen ganz wichtig gebraucht. Wasser- Oberbodenabfluss wirkt somit in zweierlei Hinsicht; zum einen nachteilig für den Feldertrag und zum anderen mehr oder weniger schädlich für die Nachbarflächen. Betreffen kann dies landwirtschaftlich genutzte Flächen wie auch Gewässer oder private Grundstücke. Die Abflussmenge ist abhängig von der Intensität des Niederschlags bzw. der Niederschlagsmenge; sie variiert aber auch abhängig von der Bodeninfiltrationsleistung der Ackerkrume. Wasserabfluss spült mancherorts die Struktur an der Bodenoberfläche rasch zu und mündet bei vorhandenen Rinnen (z. B. Vorgewende-Pflugfurche in Hangrichtung) zu Rinnen- bzw. Grabenerosion in der Regel am Hangfuß.

Vorgaben und Wirkungen auf			
Aktive Bodenschutzmaßnahmen	Boden bzw. Aufwuchs	Nährstoffe	Pflanzenschutzmittel
Zwischenfruchtanbau (Saat Ende Juli bis Mitte August)	Bodenverbesserung auf der gesamten Fläche: Humusanreicherung, Beschattung und Förderung Bodenleben, Strukturstabilisierung, weniger Wasserablauf von der Fläche → Schutz vor Bodenabtrag im Herbst und Winter	Je nach Entwicklung gute bis sehr gute Nährstoffkonservierung in der Krume bzw. N-Bindung bei Leguminosen	
→ Mulchsaat im Folgejahr	Oberflächemaße „Reststroh“, Einarbeitung (mind. 30 % Bodenbedeckung mit Stroh) Zusätzlicher „Wasserspeicher“ → Wasser, Nährstoffe und angewendete Pfl.-schutzmittel bleiben auf behandelte Fläche		Bei Pfl.-schutzmittel mit Hangneigungsaufgabe kein Grünstreifen zum Gewässer hin erforderlich!)
→ Direkt- bzw. Streifen-saat im Folgejahr	Bodenstruktur bleibt aus der Sicht Niederschlagsfestigkeit im „Optimalzustand“ → bestmögliche Wasserversorgung!		
Winterbegrünung (z. B. AUM A32) (Zw. Fr.-Saat bis Anfang September)	Bis Vegetationsende muss ein für eine erosions- und nitratmindernde Wirkung ausreichender Pflanzenbestand vorhanden sein		
Grünstreifen (z. B. AUM A24, A35)			Grünstreifen ist als Schutzstreifen anrechenbar wenn er sich zwischen Gewässer und Acker befindet!

Anderorts aber gibt es auch sehr positive Beispiele, wo sowohl Strukturstabilität und Feldkapazität in der Summenwirkung Oberflächenwasserabfluss praktisch vermeiden. Dreh- und Angelpunkt der Bodenfunktion Wasseraufnahmefähigkeit ist zweifelsohne Humus oder in Form der Vorstufe organische

Substanz bzw. Strohreste einer Zwischenfrucht. Zum Teil werden diese in den Oberboden eingearbeitet, der andere Teil soll nach der Maissaat noch an der Bodenoberfläche vorhanden sein. Mindestens 30 % Bodenbedeckung sind gefordert, damit sie im fachrechtlichen Sinne auflagenwirksam angerechnet werden kann. Gleichzeitig kann so eine Mulchsaat auch am effektivsten wirken. Der Anteil Zwischenfruchtfläche vor Mais beträgt aktuell gut 30 %. Wenngleich nicht für alle Maisflächen aktiver Erosionsschutz erforderlich ist, bzw. erst durch eventuelle Niederschlagsereignisse eingefordert wird, so bleibt zumindest wirtschaftlich der Vorteil einer Bodenfruchtbarkeit fördernden (ertragsabsichernden) Wirkung der Zwischenfrucht gegeben.

Konrad Griesbeck

Kostenloses Saatgut für wildtiergerechten Zwischenfruchtanbau auch 2013

Die gemeinsame Aktion des Bayerischen Bauernverbands (BBV) und des Bayerischen Jagdverbandes (BJV) wird auch in diesem Jahr fortgeführt. Eigens für diese Aktion wurde die Mischung „Geovital MS 100 LR“ mit der Bayerischen Futtersaatbau entwickelt. Pro Landwirt kann ein Zuschuss für bis zu 6 ha Saatgut und maximal 390,- Euro beim Bayerischen Jagdverband (BJV) beantragt werden. Der vollständig ausgefüllte Zuschussantrag ist im Original oder per Fax an den Bayerischen Jagdverband (BJV) zu senden. Gleichzeitig mit dem Antrag wird der Flächen- und Nutzungsnachweis (FNN) der beantragten Flächen aus dem Jahr 2013 sowie ggf. die digitale Feldstückskarte mit Darstellung der Antragsfläche benötigt, falls die beantragte Fläche größer als 6 ha ist. Des Weiteren ist die „DE-minimis-Erklärung“ vollständig ausgefüllt dem Zuschussantrag beizulegen. Erst mit der Bewilligung kann das Saatgut gekauft werden. Eine Antragstellung ist nicht zulässig auf Flächen, die im Rahmen des KULAP in die Maßnahme A32 „Winterbegrünung“ bzw. „Mulchsaatverfahren“ (Ackerland) einbezogen sind, weil bereits in der KULAP-Prämie ein Ausgleich für den Saatgutaufwand enthalten ist. Weitere Informationen (Förderantrag, De-minimis-Erklärung, Informationen zur De-minimis-Erklärung) erhalten Sie unter <http://www.jagd-bayern.de/formulare-biotopfoerderung00.html>, sowie in der BJV-Geschäftsstelle bei: Anita Weimann, Tel.: 089-990 234 54 oder anita.weimann@jagd-bayern.de und am AELF Cham, SG Landwirtschaft: Wolfgang Alt (Tel: 09971/485-212) oder Konrad Griesbeck (Tel.: 09971/485-202).

Aktuelles aus dem Bereich Forsten

Aktion 13000: „Wald gestalten – Wert erhalten“

Im Rahmen des Jubiläumsjahres „300 Jahre Nachhaltige Forstwirtschaft“ hat das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Cham unter dem Motto „Wald gestalten – Wert erhalten“ die „**Aktion 13000**“ für den Landkreis Cham gestartet.

Jeder der rund 13.000 Waldbesitzer im Landkreis Cham ist dazu aufgerufen, eine oder auch mehrere Laubholz- oder Tannengruppen in seinen Wald zu pflanzen.

Wegen des Klimawandels mit seinen Folgen gilt es, heute den Wald von Morgen zu gestalten. Nur ein gemischter Wald aus Fichten, Buchen, Tannen, Douglasien, Eichen etc. gewährleistet eine ausreichende Stabilität und Widerstandskraft gegen Sturm und andere Schadereignisse.

Die Laufzeit der Aktion ist bis zum 30. April 2014. Drei Waldbesitzer können einen **Jubiläumspreis** von je **500,- €** gewinnen. Zur Teilnahme genügt es, eine einfache Postkarte oder E-Mail mit Anschrift und Angabe der Flurnummer sowie der Gemarkung an das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Cham, Außenstelle Waldmünchen, zu schicken.

Sponsoren der Aktion „13000“ sind die fünf Waldbesitzervereinigungen, der Forstbetrieb Roding und der Holzverbund der Ökoregion Arrach-Lam-Lohberg.

Walter Schubach



Bilder 11 und 12: (li.) Staatsminister Helmut Brunner bei seiner Ansprache zur Eröffnungsveranstaltung am 18.04.2013; (re.) Sie pflanzten mit: (von li.) Andreas Ascherl von der WBV Cham-Roding, Georg Mayer vom AELF Cham, Stadtpfarrer Holger Kruschina, Walter Schubach (Bereichsleiter Forsten), Minister Helmut Brunner, Staatssekretär Markus Sackmann, Heinrich Wieser vom BBV, Rodings 2. Bürgermeister Alfred Reger und stellvertretender Landrat Egid Hofmann

**An den VIF Kreisverband Cham, Schleinkoferstrasse 10, 93413 Cham
Telefax: 09971 485160**

Meine Bankverbindung /Adresse hat sich wie folgt geändert:

Mitglied (Name, Vorname):

Geburtsdatum:

(aktuelle) Adresse:

Kontonummer (neu):

Bankleitzahl:

Datum und Unterschrift: